

Notfallplanung nach ISO/IEC 17799

APIS bietet Ihnen BCP Entwicklung basierend auf der ISO/IEC 17799. Anhand speziell zugeschnittener Fragebögen werden die Risikofelder ermittelt und in einer Risikokarte dargestellt. Anhand dieser Risikokarte wird anschließend ein Katalog sinnvoller Maßnahmen aufgestellt. Dabei handelt es sich sowohl um präventive Maßnahmen wie auch um reaktive Maßnahmen. Alle Maßnahmen werden gegen die jeweiligen Schadenspotenziale gewichtet, um so eine sinnvolle Priorisierung zu erhalten. Aufgrund der guten Unterstützung durch erprobte Werkzeuge kann ein Notfallplan in relativ kurzer Zeit, in der Regel innerhalb von zwei bis drei Monaten Projektlaufzeit, erstellt werden.

Zur Erstellung eines Notfallplans ist es in der Regel erforderlich die Gesamtorganisation in mehreren Teilen zu betrachten. Diese Aufteilung erfolgt in der Regel entlang der Geschäftsprozesse. So ergeben sich verschiedene Module, die anschließend zu einem kompletten Notfallplan zusammengeführt werden. Die Kosten für eine Notfallplanung ergeben sich dann aus einem Basispreis, in dem Vorbereitung, Projektmanagement und Präsentation enthalten sind, und einem Kostenanteil je Modul für Interviews, Dokumentenanalyse und Auswertung.

Falls es zusätzlich notwendig ist, die Geschäftsprozesse selbst zu dokumentieren, entstehen diese Kosten zusätzlich.

Preise

Modulpreis	1.000,- €
Basispreis 1 - 5 Module	1.500,- €
Basispreis 6-10 Module	3.000,- €
Dokumentation der Geschäftsprozesse	nach Aufwand

Kontaktinfo

Bei Interesse an unseren Services nehmen Sie mit uns Kontakt auf:



APIS - Ulrich Moser
Schlossstraße 7
D-78244 Gottmadingen



info@apis-security.com



D +49.7734.935 880
+49.179.915 5418



+49.7734.931 9598



<http://www.apis-security.com>



Ulrich Moser
Diplom-Mathematiker

APIS
Ulrich
Moser



Business Continuity Planning

Business Continuity Planning oder Notfallplanung stellt sicher, dass eine Organisation eine Betriebsstörung oder einen Betriebsunterbruch so übersteht, dass mögliche Schäden zwar nicht unbedingt ausgeschlossen aber auf ein verträgliches Maß reduziert werden können. Damit eine Organisation bereit ist, im Notfall die richtigen Massnahmen zu ergreifen, müssen präventive Maßnahmen eingeleitet und reaktive geplant werden.



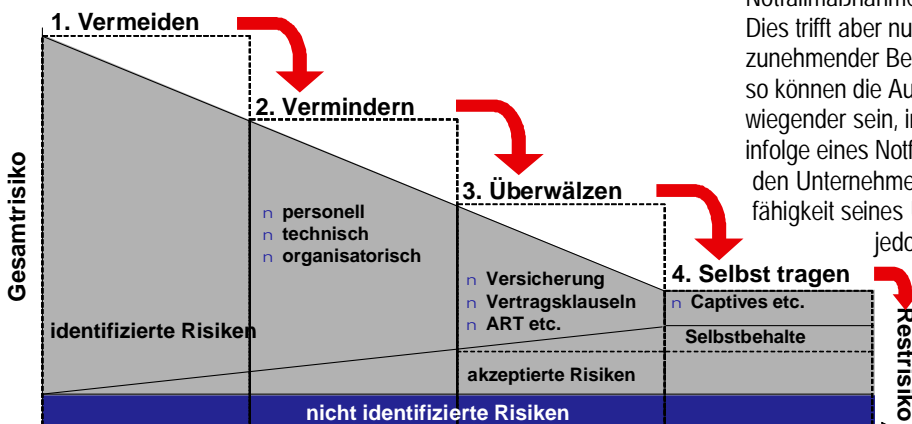
Warum Business Continuity Planning?

Viele Bereiche unserer Wirtschaft und Gemeinwesen sind heute stark von einer funktionierenden Informationsverarbeitung sowohl in organisatorischen Abläufen wie auch durch automatisierte Verfahren abhängig. Die Folge ist, dass bereits kurze Unterbrüche schwerwiegende Folgen haben können. Ein Notfall muss aber nicht notwendiger Weise einen vollständigen Unterbruch der Geschäftstätigkeit zur Folge haben, auch mehr oder weniger massive Störungen erfordern ein klares, geplantes Vorgehen.

Die Erfahrung zeigt, dass ohne sorgfältig entwickelte Notfallpläne im Ernstfall häufig Chaos und Rattlosigkeit entsteht und die wirklich wesentlichen Prozesse nicht korrekt weiter geführt oder im Fall des Unterbruchs schnell genug wieder aufgenommen werden können. Dabei ist Notfallplanung nicht nur etwas was „die Großen“ machen müssen. Auch für viele kleine und mittelständische Betriebe hängt das Überleben eines Notfalls von sorgfältiger Vorplanung ab. So kann z.B. die erforderliche Wiederbeschaffung von Werkzeugen und Material extrem zeitaufwendig und kostspielig werden, wenn nicht vorgängig entsprechende vertragliche Absicherungen erfolgt sind.

Vorbereitung auf den Notfall

Um auf einen eventuellen Notfall vorbereitet zu sein, muss man zunächst wissen, was für das eigene Unternehmen ein Notfall ist. Die möglichen Ereignisse können für verschiedene Unternehmen durchaus unterschiedliche Relevanz haben. Deshalb ist es erforderlich, die eigenen Risiken zu erkennen und zu bewerten. In einem zweiten Schritt muss festgestellt werden, wie mit den ermittelten und als relevant erkannten Risiken umgegangen werden soll.



Ist Ihr Notfallplan aktuell?

Die geschäftlichen Abläufe sind in der heutigen Zeit oftmals derart kurzlebig, dass bereits nach einem Jahr ein aufgestellter Notfallplan nicht mehr aktuell ist und der Nachbesserung bedarf. Aus diesem Grund ist BCP ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess und nicht eine einmalige Planungsmaßnahme.

Für jeden den richtigen Notfallplan

Nicht alle Geschäftsprozesse sind gleichermaßen kritisch. So mag in einem Fall ein Cold Standby durchaus ausreichen, während in einem anderen für ein Hot Standby erforderlich ist. Genauso gut kann ein Prozess für unterschiedliche Anwendungsfälle unterschiedlich kritisch sein.

Hot	Warm	Cold
Zentrale Geschäftslösungen	Office Umgebung	Back Office Applikationen
<ul style="list-style-type: none"> • Bankenkündigung • Versicherungssystem • etc. 	<ul style="list-style-type: none"> • Textverarbeitung • Kalkulation • Andere Desktop-Anwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Financial Reporting • Personal
Auftragsbearbeitung		
Online Systeme		
<ul style="list-style-type: none"> • Web-Server • Applikations-server • Online DB-Anwendungen 		

Oftmals wird auch angenommen, dass die erforderlichen Notfallmaßnahmen von der Betriebsgröße abhängig sind. Dies trifft aber nur bedingt zu. Selbstverständlich sind mit zunehmender Betriebsgröße mehr Mitarbeiter betroffen und so können die Auswirkungen in großen Betrieben schwerwiegender sein, insbesondere dann, wenn der Betrieb infolge eines Notfalls in seinem Bestand gefährdet ist. Für den Unternehmer, dessen Existenz von der Überlebensfähigkeit seines Unternehmens abhängt, spielt die Größe jedoch keine Rolle. Die Frage muss eher sein, wie lange darf ein Ausfall oder eine Störung andauern, respektive, wie schnell muss der Normalbetrieb wieder hergestellt sein. Dies hängt eher mit der Art, dem Tätigkeitsbereich und dem

Umfeld des Betriebs zusammen. Bei starker Verflechtung der eigenen Geschäftsprozesse mit denen von Partnern ist eine möglichst schnelle Wiederherstellung der vollen Betriebsbereitschaft fast schon unabdingbar, insbesondere wenn durch einen eigenen Notfall die Betriebsabläufe bei einem Partner mittelbar gestört werden und daraus mögliche Regressansprüche resultieren können.

Notfallplanung zu kalkulierbaren Kosten

Bei der Beschäftigung mit dem Thema Notfallplan stellt man sehr schnell fest, dass eine Vielzahl von Aspekten zu beachten ist. Damit gerade auch für kleine und mittlere Betriebe die Notfallplanung nicht in ein unbezahlbares Abenteuer ausartet, ist eine klare und zielgerichtete Vorgehensweise erforderlich. Darum empfiehlt sich die Orientierung an Standards. Hier ist in erster Linie die ISO/IEC 17799 zu nennen, die dem Thema Business Continuity wegen seiner Bedeutung ein eigenes Kapitel widmet.

Bei der Umsetzung eines Notfallplans nach ISO/IEC 17799 sollte man sich an folgendem Grundsatz orientieren:

Es ist wichtiger das Richtige zu tun, als alles richtig zu tun.

Diesen Grundsatz sollte man übrigens grundsätzlich bei allen Projekten befolgen.

Die Umsetzung des Notfallplans resultiert in zwei oder mehr Projekten:

- i Erstellung der Notfallprozeduren, die im Ernstfall ablaufen müssen
- i Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen für die Notfallbereitschaft im täglichen Betrieb
- i Erstellung und Aktivierung eines fortlaufenden Prozesses zur Aufrechterhaltung der Notfallbereitschaft